

PRE Pfingsten 20210523

Thema: Zeitgeist oder Heiliger Geist?
Textverlesung: Galater 5, 16-25
Text: Galater 3,5a «Warum gibt euch Gott den Geist?» (Einh.Übers.)

Es ist wichtig, dass wir als Christen eine Beziehung zum Vater, zu Jesus und zum Heiligen Geist haben. Gott kommt durch Jesus im Heiligen Geist zu uns und wir kommen im Heiligen Geist durch Jesus zum Vater.

Damit sage ich Ihnen nichts Neues. Es gibt aber noch einen anderen Geist, dem wir unterworfen sind – der Zeitgeist.

1. Zeitgeist – alles nur vom Teufel?

Was heisst «Zeitgeist?» Wonach fragen wir? Wir fragen nach Unfassbarem. Geist ist unfassbar, Zeit ist auch nicht fassbar, d.h. wir haben es mit zwei diffusen Gesellen zu tun.

«Der Zeitgeist ist die Denk- und Fühlweise eines Zeitalters»

Der Begriff bezeichnet die Eigenart einer bestimmten Epoche beziehungsweise den Versuch, diese zu vergegenwärtigen. Es geht um geistige Einstellungen, die für eine bestimmte Zeit charakteristisch sind, um Denk- und Deutungsmuster, die zu konkreten Handlungen führen.

Der Zeitgeist soll ein temporäres Versprechen für ein gelingendes Leben sein. Er gibt bestimmte Ideale vor, wie wir glauben, leben, lieben, arbeiten und aussehen müssen; wie wir unsere Kinder

erziehen; uns anderen gegenüber verhalten; wie wir konsumieren. Er kreiert Wertvorstellungen. Er beeinflusst stark unser Verhalten. Wir tun all das, weil wir tief im Inneren das Versprechen spüren, dass dadurch unser Leben gut wird.

Der Zeitgeist entsteht immer aus einer Nische. Ein paar wenige Menschen haben eine Idee, ein Bedürfnis, ein empfundenes Unwohlsein, eine Forderung, den Drang, etwas zu verändern, alles Bestehende umzustossen, die Sehnsucht nach einer Revolution.

Und plötzlich schafft dieser Zeitgeist etwas Verbindendes. Es schliessen sich diesen wenigen Menschen andere wenige an, dann immer schneller immer mehr. Es entsteht eine Gruppenzugehörigkeit, eine Gruppenstärke, sie werden in der Öffentlichkeit immer mehr wahrgenommen, ein Teil der Medien stellt sich auf ihre Seite und beginnt über deren Anliegen zu berichten. Mit ihrem neuen, noch im Entstehen begriffener Zeitgeist greifen sie den bestehenden Zeitgeist an, bis dieser weicht.

Man kann das in der Politik beobachten. Vor 40 Jahren entstanden in ganz Europa grüne politische Parteien, die sich die Rettung des Klimas und der Natur auf die Fahnen geschrieben haben. Heute ist dieses Denken der alles beherrschende Zeitgeist, der alle anderen politischen Richtungen auf den zweiten Platz verweist. Der Zeitgeist wurde zur Institution. (NGOs, Universitäten, andere politische Parteien, Forscher usw.) Ich gehe soweit zu sagen, dass daraus eine eichte Gesinnungsdiktatur entstanden ist.

Ein anderes Beispiel ist die Selbstoptimierung des Körpers. Noch vor 50 Jahren hätte man jeden für verrückt erklärt, der bei Wind und Wetter joggen geht. Heute schwimmt jeder, der regelmässig Sport treibt, auf der obersten Welle mit, die der Zeitgeist verlangt.

Laufen, Wandern, Yoga, kosmetische Schönheitsoperationen, völlig durchdachte und geplante Ernährung usw. hat beim aktuellen Zeitgeist gerade einen hohen Stellenwert. Dahinter steckt die Sehnsucht nach Gesundheit, Fitness, der Unversehrtheit des Körpers und seine Optimierung. Der Körper ist zum Statussymbol geworden. Man will ihn zeigen, es ist ja mit viel Arbeit verbunden

Zurzeit ist unverkennbar ein neuer Zeitgeist im Entstehen, den ein katholischer Theologe als «Meinungsdiktatur im Namen des Fortschritts» umschreibt. Er schreibt:

«Im Moment entsteht in Europa ein therapeutisches Kalifat. Es geht um eine neue Form von Herrschaft. Herrschaft im Sinne einer indirekten, sozusagen sanften Gesellschaftstherapie. Man will uns befreien vom Hemmschuh veralteter nationaler, geschlechtlicher oder religiöser Grenzen. Alle Religionen sind gefährlich, vor allem das Christentum. Westeuropa soll ein internationales, grosses Therapiehaus werden, ein Haus der friedlichen Volksentwicklung. Es soll kein Stein mehr auf dem anderen bleiben» Ende des Zitates.

(Giuseppe Gracia «Das therapeutische Kalifat» 2. Auflage, Basel, 2018)

2. Alles prüfet, das Gute behaltet!

Die Versprechen des Zeitgeistes beinhalten letztlich immer die Aufforderung, dass wir in Bewegung kommen. Dass Altes hinterfragt wird, dass Neues entsteht. Das muss nicht immer schlecht sein, im Gegenteil. Denn dieser Prozess birgt auch die Chance, dass eine Gesellschaft sich weiterentwickelt. Man sollte die Ausdrucksformen des Zeitgeistes also nicht gleich verteufeln und sagen: Gott kämpft gegen diesen Zeitgeist, sondern sich ruhig und kritisch damit auseinandersetzen.

Die Frage stellt sich aber, ob Menschen glücklich sind, weil sie dem Zeitgeist ausschliesslich und stets folgen. Die Antwort ist nein. Denn wenn sie den Zeitgeist-Anspruch mit ihrer Lebenswirklichkeit vergleichen, entstehen meistens Schuldgefühle, Selbstverurteilung und Angst, den Ansprüchen der Zeit nicht gerecht zu werden. Bis sie merken, dass sie instrumentalisiert, ausgenutzt und in die Irre geführt werden.

Deshalb ist der Zeitgeist für uns Christen ein wichtiges Beobachtungs- und Handlungsfeld. Wir sollten den Zeitgeist nicht als Konkurrenten oder Feind ansehen, sondern als Informationsquelle für die Sehnsüchte der Menschen begreifen.

«Alles prüfet, das Gute behaltet.» (1.Thes. 5,21)

Der Zeitgeist weist darauf hin, in welche Richtung sich die Sehnsucht der Menschen nach Sinn und Geborgenheit entwickelt. Hier sollten wir die Signale erkennen und deuten, bewusste und unbewusste Strömungen in der Gesellschaft zu entschlüsseln. Viele Menschen sind auf der Suche nach Zugehörigkeit, Liebe, Hoffnung, nach einem fundierten Glauben, der sie zu tragen vermag, im Gegensatz zum Zeitgeist.

Die Bibel sagt, dass Gott den Menschen so liebt wie er ist. Diese Aussage ist gegenüber dem herrschenden Zeitgeist nahezu konkurrenzlos.

Denn für den heutigen, säkularisierten Menschen ist es höchst selten, diese Erfahrung auf weltlicher Ebene zu machen.

Die meiste Zeit in unserem Leben werden wir aufgefordert, anders zu sein, uns zu verbessern und zu optimieren. Wenn wir als Gläubige

diese göttliche Haltung der bedingungslosen, liebenden Annahme Gottes transportieren und leben würden, hätte das eine unglaubliche Anziehungskraft.

3. «Warum gibt euch Gott den Geist?»

Um es gleich vorwegzusagen: der hl. Geist stabilisiert. Er stärkt uns, durch dieses Auf und Ab des Zeitgeistes mit seinen flüssigen, unklaren Grenzen, hindurchzukommen. Wir müssen uns immer vor Augen halten, dass der Zeitgeist von Menschen gestaltet und gelebt wird. Deshalb ist er nicht konstant,

Der Heilige Geist kommt von Gott und unterliegt in keiner Art und Weise irgendeinem Zeitgeist. Er selbst ist der ewige Zeitgeist. Er steht zu keinem anderen in Konkurrenz.

Der Heilige Geist ist auf der ersten und auf der letzten Seite der Bibel erwähnt.

Wie ein roter Faden zieht er sich durch die Bibel. Er ist das wichtigste Thema überhaupt, denn Gott selbst ist der Geist. Wo vom hl. Geist die Rede ist, ist die Rede von Gott. Der hl. Geist ist übernatürlich. Er wird sichtbar in Christus und in uns. Er setzt um, was Gott will und was Jesus uns verkündigt hat.

Er redet zu uns durch die Bibel. Durch ihn redet er zu uns im Alltag. Er spricht zu uns durch andere Menschen. Er bewirkt unter den Gläubigen die Form einer Menschlichkeit ohne Schranken, eine Güte, die in der Gnadenbedürftigkeit aller gründet, die Einsicht, dass wir vor Gott alle gleich sind, der Vergebung und Gnade bedürfen, verstehen statt verurteilen, Vertrauen statt Angst, die Rückgewinnung der Menschlichkeit, Freude, Stille und Glück, Verbundenheit untereinander.

Obwohl unsichtbar, geht es dort, wo der hl. Geist auftaucht, nie ums Wolkige, Ungefähre. Er ist ein konkreter, beständiger Zeitgeist. Fast könnte man das Gesetz aufstellen: Je mehr Präsenz des Geistes, desto mehr Präsenz des Konkreten, und zwar in Ausformungen, die sich bei Jesus, bei den Jüngern, aber auch bei uns allen finden.

Mit dem Konkreten meine ich den Einfluss des hl. Geistes in unserem alltäglichen Leben, wie wir es zuweilen auch durch das Zeugnis anderer Christen zu hören bekommen.

Der Zeitgeist ist nicht konkret, er ist immer sehr wolkig, schwammig, ungenau. Denn er steht immer auf Sand und nicht auf Felsen. Er ändert sich ständig. Im Zeitgeist hat Gott keinen Platz, vermag der hl. Geist nichts zu bewirken.

Der hl. Geist aber ist die Kraft der Veränderung, der Heilung, der göttlichen Führung im Leben der Glaubenden. Er ist konkret, sichtbar im Leben der Gläubigen.

Damit wird deutlich, was bis auf den heutigen Tag augenfällig ist: Der Bereich des hl. Geistes und der Bereich der Welt, oder wie Paulus auch sagt: des Fleisches.

Was verstehen wir darunter? Theologisch wird sie als Menschenwelt verstanden meistens im negativen Sinn in ihrer Beziehung zu Gott, einer gottfeindlichen, Gott ablehnenden Menschheit. Es ist der Mensch mit dem, was er aus sich selbst heraus ist und kann, der Mensch, der aus sich selbst schöpft, alles, was der Mensch ohne Gottes Geist ist und tut und kann, immer geleitet durch den jeweiligen Zeitgeist.

In deren Weltanschauung, in deren Weltverständnis spielt Gott keine entscheidende Rolle und stehen dem christlichen Glauben meist feindlich gegenüber. Sie glauben, Gott nicht zu benötigen, sind aber trotzdem bewusst oder unbewusst unzufrieden und spüren, dass sie aus dem Zentrum der Geborgenheit, welches Gott ist, herausgefallen sind und als Vertriebene durch ihr Leben wandern auf der Suche nach Halt und Sinn.

4. Krieg der Geister – Heiliger Geist gegen Zeitgeist

Unser Glaubensleben ist eine Lebensgemeinschaft mit dem Geist. Bevor wir Gott kennen gelernt haben, lebte allein unsere eigene, selbtherrliche Natur, unser Fleisch, wie Paulus das bezeichnet, in uns. Durch das Evangelium und durch seine Macht sind wir neu geboren. Seitdem wohnt Gottes Geist in uns. Ein gemeinsames Leben hat begonnen.

Aber in uns ist immer noch unsere alte menschliche Natur, die Bibel nennt es «das Fleisch», welches vergänglich ist. Wenn Christus durch den Heiligen Geist in unser Leben tritt, haben wir zwar Frieden mit Gott, aber Krieg mit unserer alten, sündigen resp. menschlichen Natur, Krieg zwischen zwei unversöhnlichen Feinden. Es entbrennt eine lebenslange Schlacht zwischen Geist und Fleisch.

Es ist der Streit zwischen zwei total unterschiedlicher Naturen. Das alte Denken steht gegen das neue Denken, die alte Gesinnung gegen die neue Gesinnung, die alte Art gegen die neue Art, die alte Natur gegen die neue Natur. Das ist seit unserer Bekehrung so. Daran können wir nichts ändern.

Die Frage ist, wofür wir uns entscheiden. Der Nichtchrist besitzt nur eine Natur, nämlich die Natur, die er von Adam geerbt hat, wie wir alle

– die gefallene Natur. Diese Natur übt ungeteilte Macht über ihn aus. Er kann nur «aus dem Fleisch leben», er kann sich nur in eine Richtung entscheiden, d.h. er folgt voll umfänglich dem jeweils herrschenden Zeitgeist, lebt, denkt und handelt danach. Er glaubt an das Gute im Menschen. Er lebt mit sich und der Welt in Frieden. Er steht auf der richtigen Seite, auf der Seite des Zeitgeistes.

Als Christen können wir uns für zwei Richtungen entscheiden, d.h. wir haben zum Zeitgeist eine Alternative: aus dem Fleisch nach Vorgaben des Zeitgeistes oder in der Kraft des Heiligen Geistes zu leben. Wir haben die Wahlmöglichkeit.

Daraus wird der eigentliche Unterschied zwischen einem Nichtchristen und einem Christen ersichtlich. **Der Nichtchrist hat mit sich Frieden und der Christ hat Krieg in seinem Inneren. Denn der Nichtchrist hat nur eine Natur, die alte, während der Christ zwei Naturen in sich trägt, die alte und die neue.**

Paulus beschreibt diesen Krieg in seiner ganzen Schärfe:

«Ich sage aber: Wandelt im Geist, dann werdet ihr das Begehren des Fleisches (der Welt) nicht erfüllen. Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist, der Geist gegen das Fleisch, denn diese sind einander entgegengesetzt, damit ihr nicht tut, was ihr wollt. Wenn ihr euch aber vom Geist führen lasst, dann steht ihr nicht unter dem Gesetz.» (Gal. 5, 16 – 18 Einh.Üb.)

Unter dem Gesetz sein heisst heute, das Leben nur nach dem Zeitgeist auszurichten, alles mit eigener Kraft, aus eigenem Vermögen vollbringen zu wollen, leben aus sich selbst und nicht aus Gott. Das bedeutet Schiffbruch im Leben.

Im Geist leben heisst aus der Kraft, in der Atmosphäre, im Willen, in der Gegenwart, im Wesen des Heiligen Geistes zu leben, ständig mit ihm in einer persönlichen Beziehung zu sein. Das ist es, was den christlichen Lebenswandel ausmacht oder es ist kein christlicher Lebenswandel. Es geht um die Konzentration auf den Geist, er muss die Mitte, die Lebensquelle sein.

Wir müssen uns entscheiden, durch welche Kraft und durch welche Beratung wir unser Leben führen, auf wen wir hören wollen. Durch Christus, der durch den Heiligen Geist in uns wohnt, oder durch den Zeitgeist? Wir müssen uns einen entsprechenden Lebensstil aneignen – nämlich nicht nur im Heiligen Geist sein, sondern im Geist praktisch, alltäglich durchs Leben gehen.

Aber ein christlicher Lebensstil ist keine Erziehungssache. Wir können ein solches Leben nur führen, wenn wir eine Veränderung unserer inneren Natur erfahren haben. Und die erfolgt durch einen übernatürlichen Eingriff Gottes. Er pflanzt durch Jesus Christus den Heiligen Geist in unser Herz – also eine anders geartete Natur. Er schafft eine neue Anlage in uns, eine neue Gesinnung, eine neue Denkweise, ja einen neuen Menschen. Eine Natur, die sich nicht nach dem jeweiligen Zeitgeist sehnt, sondern nach Gott, nach seiner Reinheit und Heiligkeit

Wir alle müssen uns an Pfingsten wieder erneut fragen: Wes Geistes Kind bin ich? Zeitgeist oder Heiliger Geist?

Amen